

42. Jahrgang

November 2023

DER MAUERANKER

Baupflege in Nordfriesland, Dithmarschen und Angeln

Herausgegeben von der Interessengemeinschaft Baupflege Nordfriesland & Dithmarschen e.V.



Vom Abriss bedroht: „Haus des Gastes“, erbaut 1905 in Nebel auf Amrum

Foto: Ingrid Klemm / IBA Amrum

Ein bedrohtes Baudenkmal – das „Haus des Gastes“ in Nebel auf Amrum

Edgar Bierende

Das ehemalige Sanatorium – heute „Haus des Gastes“ genannt (Abb. 1) – in Nebel plante im Jahr 1905 der aus Neumünster (SH) stammende Stadtbaumeister Paul Reese (1872–1943).¹ Es ist sein einziger, heute noch nachweisbarer Bau im Bereich der Seebäderarchitektur.² Auftraggeber hierfür war der Arzt und Sanitätsrat Dr. Johannes Ide (1859–1947, Promotion in Rostock 1887), der zunächst in Norddorf und dann in Nebel als Amrumer Badearzt arbeitete. Der Betrieb des Sanatoriums setzte sich – unter der Leitung weiterer Eigentümer – bis ins Jahr 1986 fort. Erst zu diesem Zeitpunkt kaufte die Gemeinde Nebel das Haus, um es als neuen Sitz der Kur- und Gemeindeverwaltung zu nutzen. Erste Planungen zum Zwecke eines

Um- und Erweiterungsbaues für das „Haus des Gastes“ fanden im Jahr 2000 statt, jedoch wurden diese aus wirtschaftlichen Gründen nicht umgesetzt. Einen ersten, beschränkten Realisierungswettbewerb schrieb die Gemeinde Nebel im Jahr 2010 aus (2. Preis, Klaus Lübbert, Hamburg); jener beinhaltete jedoch nur einen Umbau und eine Sanierung des Kurhauses und nicht dessen Abriss.³ Im Jahr 2018 entschied dann die Gemeinde das „Haus des Gastes“ niederzureißen. Der geplante Neubau – ausgeschrieben im offenen Wettbewerb im Jahr 2020 – soll durch die Gewinner des ersten Preises: den Architekten Daniel Zajsek (München) und den Landschaftsarchitekten Gert Lübs (Hamburg) realisiert werden.⁴ – Ange-



Abb. 1: Haus des Gastes, Nebel auf Amrum, Foto: E. Bierende 2023



Abb. 2: Haus des Gastes, Türgriff, Foto: E. Bierende 2023



Abb. 3: Haus des Gastes, Treppengeländer, Foto: E. Bierende 2023



Abb. 4: Haus des Gastes, Rippenheizkörper, Foto E. Bierende 2023

merkt sei an dieser Stelle, dass hier offensichtlich alle Fragen zum wichtigen Themenkreis der „Grauen Energie“⁵, zur Nachhaltigkeit und einer tatsächlichen Kosten-Nutzen-Rechnung außer Acht gelassen wurden.

Das im Stil einer Villa ausgeführte Sanatorium in Nebel folgt in diesem Bautypus der Tradition – um 1900 – der zu jener Zeit errichteten

Hospitälern und Heilstätten, wie sie in vielen deutschen Orten und Städten – so auch in den Seebädern entstanden. Das Gebäude weist im Äußeren und Inneren vielfach Originalbausubstanz auf, etwa im Bereich der Fassadenornamentik des turmartigen Baukörpers (Abb. 1), bei den Eingangstüren mit Beschlägen (Abb. 2), auch das Geländer im Treppenhaus (Abb. 3) sowie sämtliche Türstöcke und sogar ein Radiator aus Gusseisen (Abb. 4) zählen zum ursprünglichen Interieur. Ein kurzer Vergleich mit einem zeitgleichen Bau des Architekten Paul Reese in Neumünster, die beiden Reihenwohnhäuser in der Marienstraße 3 bis 5 aus dem Jahr 1906 (Abb. 5), zeigt in den Fassaden die gleichen ornamentalen Details des Jugendstils wie in Nebel, etwa Quadrate und Bänder; diese beiden Neumünster Gebäude stehen unter Denkmalschutz.⁶

Die weiße Jugendstilvilla in Nebel ist das letz-



Abb. 5: Reihenwohnhaus, Marienstraße 3–5, Neumünster, Foto Bastian Müller 2015, Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein



Abb. 6: Haus Otto, Wyk auf Föhr, Foto: Cornelia Fehre 2017, Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein

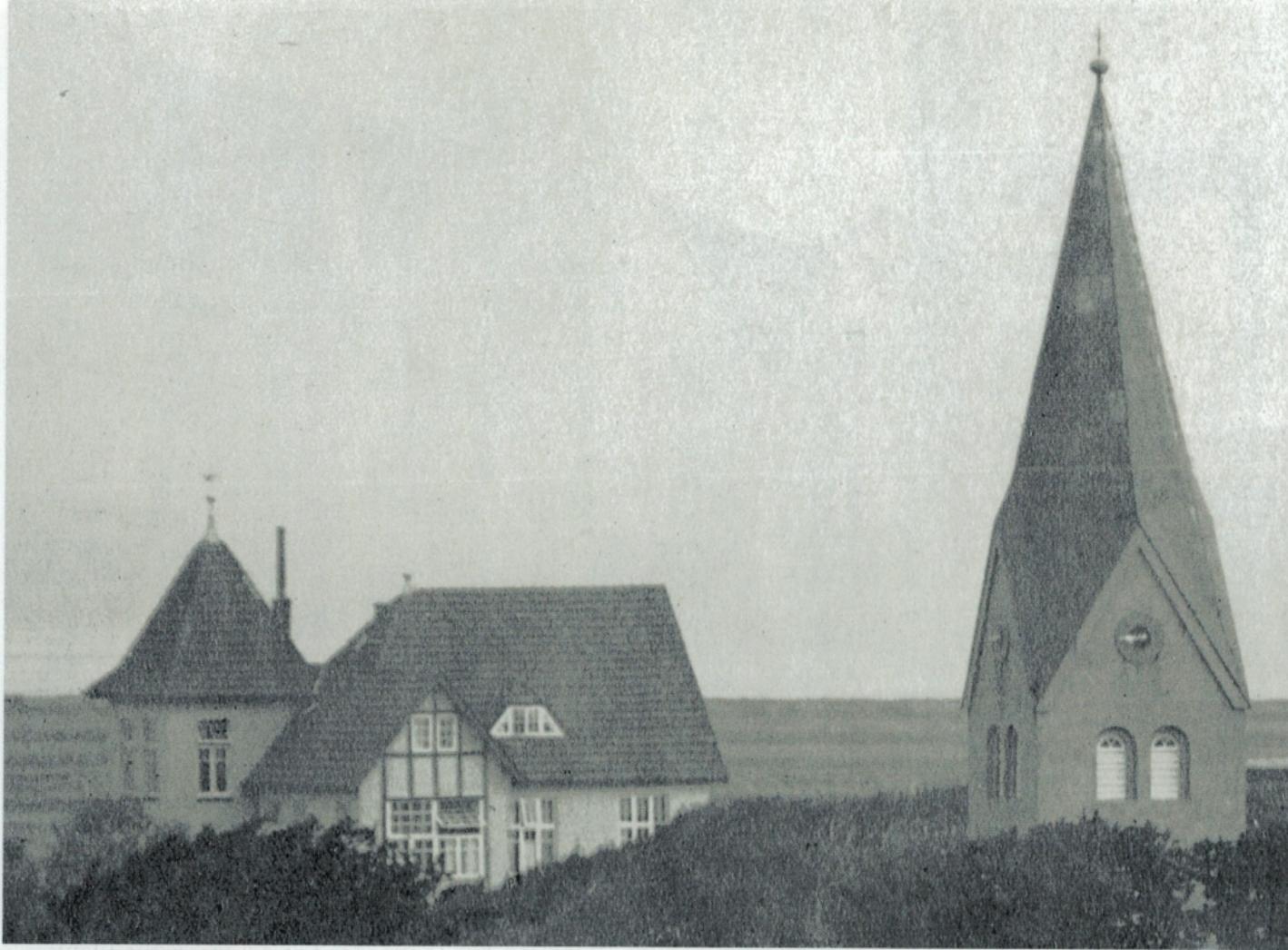


Abb. 7: Ansichtskarte



Abb. 8: Ansicht von Nebel aus Süden über die Bucht/Wattenmeer

te erhaltene Sanatorium auf Amrum, das sich aus den Anfängen der Seebäderzeit um 1900 erhalten hat. Die damals zahlreichen, neuen Architekturbauten von Heilstätten und Sanatorien, die auf der Insel Amrum entstanden, etwa die Gebäude des „Kurhauses Satteldüne“ (gegründet 1890) oder die vier „christlichen Seehospize“ in Norddorf (ab 1890) und ebenso die Kur- und Gästehäuser in Wittdün, prägten das Gesicht jener Region, wo bis dahin allein Bauernhöfe, Fischer- und Kapitänshäuser sowie Windmühlen standen, in einer bis dato unbekannten, modernen Weise; doch sind all diese Kur- und Heilstätten nicht mehr existent. Lediglich das „Haus Otto“ in Wyk auf Föhr (Abb. 6) findet sich in der Denkmaldatenbank des Landesamtes für Denkmalpflege in Kiel, das als einziger Funktionsbau noch dem Typus des Sanatoriums im Kontext der Seebäder auf den Nordfriesischen Inseln um 1900 zugezählt und hierdurch als schützenswertes Baudenkmal eingestuft wird.⁷

Gemeinsam bildet die weiße Jugendstilvilla, das „Haus des Gastes“, zusammen mit der benachbarten weißen St. Clemenskirche das Zentrum von Nebel; ja sie stellen mit ihren quadratischen Türmen samt Bedachung (Zeltdach und Rhombendach) das markante Höhenprofil. Sie sind quasi Brüder, gerade mal drei Jahre auseinander.⁸ Mit den beiden Baukörpern, dem dreistöckigen Villenturm und dem 36 Meter hohen Kirchturm, erhält das Dorf seinen unverwechselbaren Charakter, sein Gesicht (Abb. 7), das bis heute vor allem von der Wattenmeerseite, über die Bucht aus Süden kommend bereits aus der Ferne grüßt (Abb. 8); ein Postkartenmotiv ohne gleichen.

Die Anfänge des Tourismus in Schleswig-Holstein und die mit diesem verbundenen Seebäderbauten, die oftmals im direkten Zusammenhang mit den Kuren von Lungengrinnen⁹ – Tuberkulose als Volkskrankheit – entstanden, hätten eine größere und nachhaltige Aufmerksamkeit durch den Kieler Denkmalschutz verdient. – Dieses Versäumnis lässt sich im Fall des „Haus des Gastes“ immer noch beheben.

Der Autor dieses Artikels, Dr. Edgar Bierende, arbeitet als Kunsthistoriker am Museum der Universität Tübingen und fährt seit vielen Jahren nach Amrum in die Sommerfrische. Dort erfuhr er vom geplanten Abriss des historischen Gebäudes, der schönen Jugendstilvilla. Mit dieser Expertise möchte er seinen Teil beitragen, um in der öffentlichen Diskussion auf den Wert des „Hauses des Gastes“ als Baudenkmal aufmerksam zu machen.

Anmerkungen

- 1 Bislang war der Architekt für das „Haus des Gastes“ unbekannt. Meine Zuschreibung erfolgt aufgrund der: Zeitschrift für das gesamte Krankenhauswesen, 1906, Heft 7, S. 161: „Nebel bei Amrum (Schl.-H.) in Nebel baut Landschaftsarzt Herr Dr. Ide ein Sanatorium. Bauleiter ist Stadtbaumeister Paul Reese, Neumünster, Rohbau soll 15. April d. J. fertig sein.“
- 2 <https://efi2.schleswig-holstein.de/kulturdenkmalsuche/> (06.10.2023), für den Architekten Paul Reese werden 16 Treffer, also Baudenkmäler in der Datenbank des Landesamtes für Denkmalpflege angezeigt.
- 3 https://luebbert-architekten.de/?page_id=69 (06.10.2023).
- 4 https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Wettbewerb_auf_Amrum_entschieden_7489432.html; https://www.aik-sh.de/wp-content/uploads/Kurzdoku_Amrum-1.pdf (06.10.2023).
- 5 <https://stiftung-baukulturerbe.de/was-ist-graue-energie-nachhaltigkeit-bei-gebaeuden> (06.10.2023).
- 6 <https://efi2.schleswig-holstein.de/kulturdenkmalsuche/> (06.10.2023), Objektnummer: 39332.
- 7 <https://efi2.schleswig-holstein.de/kulturdenkmalsuche/> (06.10.2023), Objektnummer: 765.
- 8 Erst im Jahr 1908 erhielt die Kirche St. Clemens ihren Kirchturm.
- 9 Vgl. auch den damals bekannten, auf Föhr lebenden Seebäderarzt: Carl Häberlin: Die Kinderseehospizie Europas und ihre Resultate, in: Medizinische Klinik, 1909, Nr. 23, S. 863–865.

„Haus des Gastes“ auf Amrum: vom Abriss bedroht

Auf Amrum kämpft eine Bürgerinitiative gegen den geplanten Abriss der Jugendstilvilla

Anna Susanne Jahn

Das „Haus des Gastes“ im Friesendorf Nebel, von älteren Amrumern nur „das Sanatorium“ genannt, wurde 1905 als „Sanatorium Haus Ide“ auf einem Grundstück dicht bei der Kirche und dem Friedhof mit seinen berühmten historischen Grabsteinen erbaut, nahe an den Salzwiesen und dem Wattenmeer und umgeben von einem verwunschenen Park mit teils über hundertjährigen Bäumen. Die Jugendstilvilla prägt mit ihrem markanten Turm seitdem das Ortsbild des weitgehend intakten Ortskerns, für den Nebel als das schönste Friesendorf auf der Insel Amrum berühmt ist.

Schon vom Meer aus, bei der Anreise, konnten die Kur- und Badegäste der Insel seit 1905 das Gebäude mit seinem eckigen Turm sehen – und verwechselten es prompt mit der Kirche. Diese hatte bisher nur über einen kleinen, freistehenden Glockenstuhl neben dem niedrigen, reetgedeckten Langhaus der Kirche verfügt. Von der Kirchengemeinde wurde darum eilig der Bau eines Kirchturms beschlossen, und schon 1908 wurde der Turm von St. Clemens fertiggestellt.

Der Sanitätsrat Johannes Ide (1859-1947) nutzte die Villa über Jahrzehnte als Kinderkli-



Das „Haus des Gastes“ in Nebel



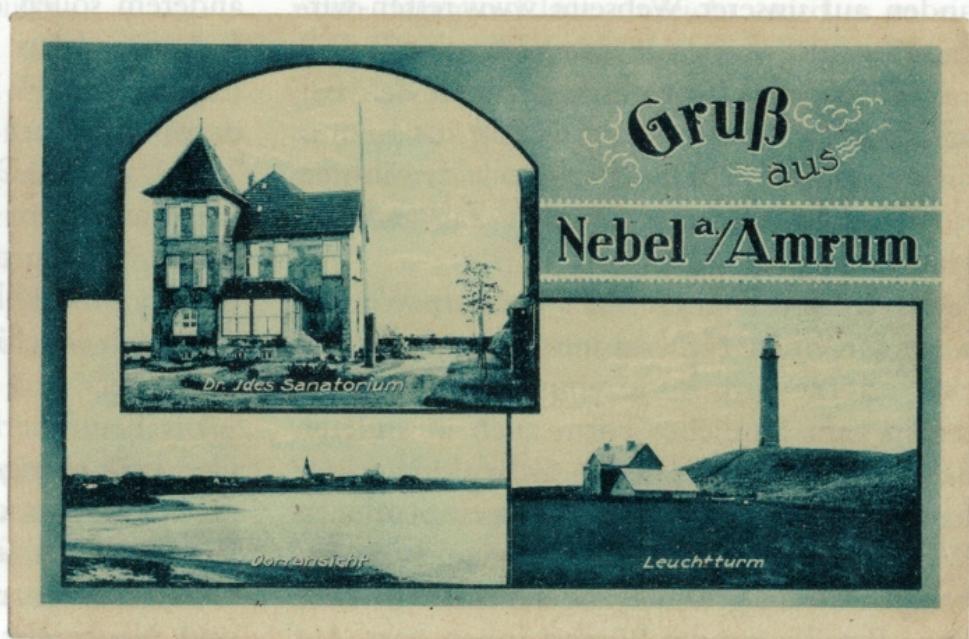
Das „Haus des Gastes“ noch mit Fachwerkgiebel und reetgedecktem Garten-Pavillon auf einem historischen Foto

nik für Lungen- und Atemwegserkrankungen. Seine Söhne Günter und Willi Ide betrieben die Klinik bis 1973 weiter, nach dem zweiten Weltkrieg als Kindererholungsheim. Um dem erhöhten Platzbedarf gerecht zu werden, wurde die Villa durch Anbauten ergänzt.

Ab 1973 betrieb der „Verein Lebenshilfe Lippstadt“ das Gebäude zur Betreuung von geistig Behinderten.

1986 erwarb die Gemeinde Nebel unter Bürgermeister August Jakobs die Villa Ide und nutzt sie seitdem für die Touristeninformation und Büroräume der Amrum Touristik. Weiter stehen im „Haus des Gastes“ Räume für die Gemeindeverwaltung, eine kleine Bibliothek und ein

Lesezimmer für die Gäste, öffentliche Toiletten, ein Raum für die Kinderbetreuung und ein Veranstaltungs- und Versammlungssaal mit Blick aufs Wattenmeer zur Verfügung. In den oberen Etagen sind Wohnräume für Saisonkräfte (Rettungsschwimmer, Polizei), ein „Künstlerzimmer“, in dem z. B. auftretende Musiker nach dem Konzert nächtigen können, sowie eine Hausmeisterwohnung unterge-



„Das Sanatorium“ zierte eine historische Postkarte



Die Initiatoren von der Bürgerinitiative, die sich gegen den Abriss wehrt.

bracht. Im Park gibt es Spielflächen und Liegestühle, und Feste finden dort statt.

Mehrfach gab es Pläne, das in die Jahre gekommene Gebäude zeitgemäß zu sanieren und umzubauen. Vor den immer höheren Kosten schreckten die Gemeindevorsteher jedoch zurück, und die Pläne wurden wieder auf Eis gelegt. Seit Jahrzehnten werden an der Villa nur die allernötigsten Reparaturen vorgenommen. Risse im Putz und Wasserschäden am Dach und an den Regenrinnen werden nicht repariert, und den Gästen der Insel werden ungepflegte öffentliche Toiletten im Keller zugemutet.

Im Juni 2021 wurde der Abriss beschlossen. (Zitat aus der Begründung zum Entwurf des neuen Bebauungsplans 19, Frühjahr 2023, zu finden auf unserer Webseite www.reten-wir-das-Haus-des-Gastes.de unter „Hintergründe“)

Viele Nebeler Einwohner nahmen den Beschluss sehr betroffen und traurig zur Kenntnis, aber die Gemeindevorsteher erwähnten ja „Gutachten“ zum maroden Zustand des Hauses....

Bereits zum zweiten Mal wurde ein Wettbewerb für einen Neubau ausgeschrieben, und eine externe Jury kürte einen Siegerentwurf, der in ganz ähnlicher Form auch in anderen deutschen Orten, u. a. in Gelsenkirchen erbaut werden soll. Die Auslobung eines offenen Wettbewerbs mit über 160 eingereichten Arbeiten war ein grundlegender Fehler. Er fand ohne Beteiligung der Bürger/-innen statt. Auf

eine Meinungsumfrage unter den Feriengästen der Insel, für die das „Haus des Gastes“ schließlich vor allem gedacht ist, wurde vorher wie nachher ganz verzichtet.

Um diese Pläne verwirklichen zu können, hat die Gemeinde Nebel das Grundstück aus der geltenden Baumschutzsat-

zung herausgenommen. Auch die Erhaltungssatzung und die Ortsgestaltungssatzung, die sonst überall im Ort Nebel verbindlich sind, sollen hier mittels des § 13 b („beschleunigtes Planungsverfahren ohne Beteiligung der Öffentlichkeit“) nicht gelten. Über ein Bauverbot des LKN (Landesbetrieb für Küstenschutz) wegen des Hochwasserrisikos setzt die Gemeindevorsteher sich ebenfalls hinweg. Ob die Anwendung des § 13 b für ein Gebäude dieser kulturellen Bedeutung verfahrensrechtlich angemessen ist, darf zumindest bezweifelt werden.

Damit plant die Gemeinde Nebel, das historisch gewachsene Ensemble Kirche-Friedhof-Haus des Gastes-Kurpark zu zerstören, das seit fast 120 Jahren das Ortsbild prägt. Unter anderem sollen dafür lt. Entwurf zum neuen Bebauungsplan 19 von den ca. 170 Bäumen im Kurpark 83 Bäume gefällt werden. Einige davon sind über hundert Jahre alt.

Erst am 20. Dezember 2022 stellte sich auf Nachfrage beim Bürgermeister in einer öffentlichen Sitzung der Gemeinde heraus, dass es die im Protokoll der Gemeinderatssitzungen mehrfach angeführten „Gutachten“ überhaupt nicht gibt.

Bis heute verfügt die Gemeindevorsteher über kein einziges Fachgutachten, das den angeblich so maroden Zustand des Gebäudes belegt. Man sah auch keine Notwendigkeit, ein Gutachten einzuhören. Die Kosten für Abriss und Neubau stiegen währenddessen bis auf

knapp 10 Millionen Euro – aber es standen Fördermittel des Landes in Aussicht...

Viele Bürgerinnen und Bürger der Insel möchten aber keinen Abriss der Villa und keine Zerstörung des alten Kurparks! Stattdessen soll das Haus originalgetreu und energetisch saniert werden, die Fenster durch Holzsprossenfenster nach historischem Vorbild ersetzt und die vom Putz überdeckten Fachwerkelemente am Giebel wieder hervorgeholt werden. Die Anbauten können entkernt und zu neuen, komfortablen Räumen mit bodentiefen Fenstern umgebaut werden. Das Erdgeschoss wird über eine Rampe barrierefrei zugänglich gemacht. Innen erschließen ein Fahrstuhl und ein Podestlift die anderen Stockwerke. Da die alte Villa Bestandsschutz hat, gilt für Sanierung und Umbau auch kein Bauverbot. Das ist deutlich kostengünstiger und viel nachhaltiger als Abriss und Neubau. Dazu bleibt das letzte historische Kurklinikgebäude auf Amrum den Bürger/-innen und Gästen erhalten, und ebenso der alte Park.

Um das Gebäude und den Kurpark zu retten, haben sich einige Einwohnerinnen und Einwohner dazu entschlossen, ein Bürgerbegehren zu starten. In dem kleinen Inseldorf ist die Diskussion darüber sehr schwierig, denn fast jeder ist mit einem/einer Gemeindevertreter/in verwandt, befreundet oder wirtschaftlich verbunden. Man läuft sich täglich über den Weg. Und die Beschlüsse der Gemeindevertretung werden traditionell einstimmig gefasst – auch dieser Abrissbeschluss.

Die Initiatoren erfahren allerhand Anfeindungen beim Aufstellen von Schildern, Transparenten und Informationsständen. Presse- und Medienarbeit, Aktionen und Unterschriftensammlungen bedeuteten für alle ein anstrengendes Jahr. Der Bürgermeister hat seine Gesprächsbereitschaft mit den Initiatoren schon Anfang Juli schriftlich aufgekündigt. Unser demokratisches Recht auf Meinungsfreiheit wurde eingeschränkt: auf mehrfache Anfrage wurde uns u. A. verboten, unsere Flyer neben denen der Gemeinde auszulegen. Es wurde sogar versucht, mit Hilfe der Polizei das Verteilen unserer Broschüren zu untersagen.

Das Klima im Dorf ist vergiftet, der Ge-

sprächsfaden abgerissen. Viele Bürger/innen haben Angst vor konkreten Nachteilen, wenn sie Unterschriftenlisten auslegen oder ein Schild auf ihrem Grundstück aufstellen. Trotzdem wurden rund 30 Schilder im Ort aufgestellt.

Inzwischen hat die Bürgerinitiative auf eigene Kosten ein Fachgutachten beauftragt. Das Gebäude wurde fachmännisch untersucht. Anfang August 2023 lag die gutachterliche Stellungnahme vor. Und siehe da: die Substanz ist – bis auf Sanierungsstau, Abplatzungen im Putz durch eine falsche Fassadenfarbe und kleinere Wasserschäden am Dach – in Ordnung und kann mit normalem Aufwand saniert werden.

In ca. 100 Tagen haben bundesweit über 2.800 Menschen unsere Open Petition zum Erhalt der Villa unterschrieben. Zahlreiche Gäste haben gegen die Abrisspläne auch mit Leserbriefen, Kommentaren, persönlichen Gesprächen und Schreiben an den Nebeler Bürgermeister protestiert.

Obwohl nur 84 Stimmen für unser Begehrten erforderlich waren, wurden 110 gültige Unterschriften der Nebeler Bürger gegen den Abriss und für die Erhaltung der Villa vom Amt Föhr-Amrum ausgezählt. Das ist ein großer Erfolg, der uns viel Mut macht.

Derzeit läuft die juristische Prüfung des Bürgerbegehrens durch die Kommunalaufsicht im Kreis Nordfriesland. Wenn das Begehrten zugelassen wird und die Gemeindevertretung nicht noch dagegen Klage einreicht, wird es zu einem Bürgerentscheid kommen. Dann dürfen die Nebeler Bürger/-innen in einer geheimen und freien Wahl basisdemokratisch über das weitere Schicksal des Gebäudes und des Parks abstimmen.

Alle Unterstützer/-innen können weiterhin bei der open Petition unterschreiben:
www.openpetition.de/!amrum

Weitere Informationen und Hintergründe finden Sie unter
www.retten-wir-das-Haus-des-Gastes.de